

# Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, Mai 1928

II. Jahrgang, Nr. 9 / Preis 30 Pf.



# EULENSPIEGEL

DIE NEUE ZEITSCHRIFT FÜR SCHERZ, SATIRE, IRONIE UND TIEFERE BEDEUTUNG  
DIE SATIRISCHE ZEITSCHRIFT DER WERKTÄTIGEN!

EINZELNUMMER 30 Pf. PROBENUMMER KOSTENLOS VOM EULENSPIEGEL-VERLAG, BERLIN W 8, WILHELMSTRASSE 48

## Aus dem Inhalt der Nummer 9

Eine entscheidende Wendung  
Der Pack- und Rollfilm als Aufnahme-  
material  
Schädliche Einwirkungen auf Fotomaterial  
Sparsamkeit beim Einkopieren von Wolken  
Erfahrungen  
Verbesserung fehlerhafter Negative  
(Schluß)  
Dunkelkammer aus Pappe  
Reproduktion von Briefen u. Dokumenten  
Reflexdruck  
Büchermarkt  
Unser Wettbewerb  
Bilderkritik  
Kinderhilfe und Kinderheime der IAH.  
Ortsgruppenberichte

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat,  
Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion,  
beide Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu richten



Ihren  
Foto-Bedarf  
decken Sie vorteilhaft bei  
**Optiker Schlöttgen**  
Remscheid : Alleestr. 41

**Foto-Apparate**  
u. Bedarfsartikel  
**Optiker Kind**  
Remscheid, Elbertelder Str. 3

*Emerich Licht*

## Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie

Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 163

Meine Spezialplatte 9x12 „Gelbsiegel“ Extra-Rapid p. Dtzd. 1.75 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit  
3 Kassetten Mk. 20,50. Neuzeitl. eingericht. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop. etc.

## Günstigste Bezugsquelle für Fotoapparate

Fotohaus Schlesinger, Große Frankfurter Straße 77

6 1/2 x 9 Klappkamera Ia. Anast. 6,3 Mk. 19,— / 9x12 Klappkamera Ia. Anast.  
6,3 Mk. 20,— / 6 1/2 x 9 Klappkamera Ia. Anast. 4,5 Stücktrieb Mk. 30,—  
9x12 Klappkamera Ia. Anast. 4,5 Stücktrieb Mk. 35,— / 9x12 Klappkamera  
Dopp.-Anast. Eurynar, Unefocal, Isconar 4,5 Campur, Dopp.-Auszug, alle Schikanen  
Iconometer nur Mk. 70,— / 9x12 Dieselbe mit dito Optik, Ibsor Mk. 58,—

## LICHTSTARK

Ist die Lösung

**Rüo-Anastigmat**

Hekistar 1:3,5

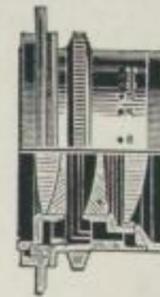
Acomar 1:4,5

**Tele-Anastigmat 1:4,5**

**Kino-Anastigmat**

für Aufnahme u. Projektion 1:2 u. 1:1,8

Überraschend feine Zeichnung  
und große Tiefenschärfe!



## RÜO-OPTIK G.m.b.H

Rüdersdorf bei Berlin

Telegramm-Adresse: RüoOptik, Rüdersdorfmark

Fernsprecher: Kalkberge Nr. 83

☛ Lieferung nur an Wiederverkäufer ☛

## Dr. Jacoby's Foto-Papiere

Berlin NW 87

Turmstraße 73

Neuheit!

## Collodor-Gravure!

selbsttonend tiefmatt

Zum Tönen nur Kochsalz und Fixiernatron  
nötig, um zarte, stimmungsvolle Bilder  
zu erhalten, die große Freude bereiten

Zu beziehen durch alle Foto-Handlungen

# Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

## EINE ENTSCHEIDENDE WENDUNG

Von Franz Langenbruck

Vereinigungen von Arbeitern und Arbeiterzeitungen werden nicht „gemacht“, sie wachsen aus einer Notwendigkeit des proletarischen Lebens. Ihre Jugend ist die des proletarischen Kindes: Not, Sehnsucht, wenig Mittel zur Entwicklung, mühevoller Arbeit.

Bei der herrschenden Klasse ist das alles anders. Sie hält die Produktionsmittel und den Staatsapparat in Händen. Sie organisiert sich für jeden Zweck mit größter Leichtigkeit. Ihre Publikationen werden einfach „gemacht“, kommen schon fertig zur Welt und sind ein Geschäft. So sind sie von gemeinen Sorgen frei wie reiche Kinder und sind, wie diese, auch bald alt. Die große, natürliche und produktive Kraft des Proletariats fehlt ihnen. Aber sie arbeiten mit Geld und Reklame.

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen und ihr Organ, die Monatsschrift „Der Arbeiter-Fotograf“, hatten, wie das eben selbstverständlich ist, von Anfang an weder Geld noch Inse-  
rate, sie hatten nur die neue, dem Ringen um die Zukunft entsprungene Idee, das große Ziel: Die Kamera als Waffe. Sind beide, Vereinigung und Zeitschrift, ihrem Ziele nähergekommen in der kurzen Zeit ihres Bestehens?

Es ist eine Binsenwahrheit, daß die Verwirklichung eines Ideals immer auf die allergrößten Schwierigkeiten stößt. Selbst dort, wo über das Ideal selbst vollkommene Übereinstimmung besteht, scheiden sich die Geister schon bei den ersten praktischen Schritten. Und es ist immer eine Probe für das Ideal, ob sich seine Anhänger aus der Anfangswirrnis zu einem guten Staat ordnen können. Wie schwer, aber auch um wieviel zuverlässiger, weil natürlicher, dieser Prozeß ist, wenn er sich zwischen Arbeitern abspielt, ist einleitend gesagt worden. Nun, die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen und ihre Zeitschrift sind heute geboren, als gesunde, junge Kämpfer sind sie eingetreten in die große Weltfront des kämpfenden Proletariats. Wir stellen diese Tatsache objektiv an allen Kritiken fest, die unsere Vereinigung und ihre Zeitschrift seit einiger Zeit, seit jene der Vereinsmeierei entronnen und diese von allgemein interessanter Bedeutung wurde, erhalten, und zwar in den Arbeiterzeitungen und in der anständigeren bürgerlichen Presse.

Die „Leipziger Volkszeitung“ schrieb am 12. April 1928 anlässlich der Vorführung einiger Filme, die unsere Leipziger Ortsgruppe gedreht hat:

„Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen besteht erst seit 1½ Jahren und hat heute schon Weltgeltung und Weltausmaße. Ihr Bestreben, über das bloße Knipsen hinaus den Arbeiter anzulernen, die Kamera in jeder Situation richtig zu handhaben, hat das Fotografieren aus einem Vorrecht bemittelter Kreise zu einer Waffe im geistigen Kampfe des Proletariats gemacht. Das Lichtbild wird zur zuverlässigsten Reportage im Klassenkampf, wenn der klassenbewußt eingestellte Arbeiter die Welt sicher in der Kamera einzufangen versteht. Die am 29. April im „Volkshaus“ beginnende Ausstellung von Lichtbildern wird zeigen, welche wertvolle technische Belehrungsarbeit die Vereinigung an ihren Mitgliedern leistet.

Als Ouvertüre zu der mehrtägigen Ausstellung zeigte die Ortsgruppe Leipzig der Arbeiter-Fotografen am Mittwoch Filme, die sie selbst gedreht hat und über deren hohes Niveau in technischer Beziehung man einfach erstaunt ist. Unter den Kurbelkastenprodukten, die sich bisher die Arbeiterschaft von Berufskinetographen herstellen ließ, ist manches Liehaberarbeiten verstecken muß . . .

Die Perspektiven, die sich hier eröffnen, sind ganz ungeheuer. Man denke sich statt der Wochenschau, die von den großen bürgerlichen Filmunternehmungen mit Rekordsport, Fürstenempfangen, Modenberichten und hohlen Sensationen

angefüllt wird, einen wöchentlichen schlichten Bildbericht, der von den Arbeiterkinematographen aus aller Welt zusammengetragen wird. Welch unerhörte Intensität wird von einem solchen ungestellten, unfrisierten, unverfälschten Tatsachenbericht ausstrahlen! Die großen Kinokonzerne werden heute noch über solche Perspektiven lächeln . . .

Vorläufig begnügen wir uns mit der Feststellung: von Arbeiter-Fotografen werden Filme gekurbelt, die von qualifizierter Behandlung der Kamera zeugen und einen Weg weisen, auf dem sich die Arbeiterschaft wenigstens in etwas von dem bürgerlichen Schund und der Lüge emanzipieren kann.“

Die „Dresdener Arbeiterstimme“ endet eine sehr lobende Kritik der Ausstellung unserer Dresdener Ortsgruppe:

„Die Gruppe der Dresdener Arbeiter-Fotografen besteht erst ein Jahr, sie kann mit Stolz auf ihre erste Ausstellung blicken. Mehr als 2000 Besucher hatte sie aufzuweisen, und zirka 40 Arbeiter-Fotografen traten der Organisation bei. Daß sich die Arbeiter-Fotografen ihrer Aufgabe bewußt sind, zeigte die überall klar zutage tretende revolutionäre Tendenz. Hoffen wir, bald wieder etwas von der rührigen jungen Ortsgruppe hören und sehen zu können.“

Über dieselbe Ausstellung ein bürgerliches Blatt, die „Dresdener Neuesten Nachrichten“:

„Dem Charakter der Mitglieder entsprechend, nahmen Bilder von der Arbeit in der Ausstellung einen breiten Raum ein. Szenen von der Arbeit auf der Straße, in der Heimindustrie, in der Fabrik waren da durch die Kamera festgehalten, manche sehr schwierig herzustellende wohlgelungene Innenaufnahme legte Zeugnis von der Be-



Immer auf Posten

E. H., Remscheid

fähigung der Aufnehmenden ab. In einem Teile der Ausstellung sah man Bilder von der herrschenden Not, vor allem von der Wohnungsnot. Heiterer und von erquickender natürlicher Ursprünglichkeit waren zahlreiche Bilder aus dem Leben des Kindes, vom Sportbetrieb, aus Erholungsstunden und von Wandertagen. Ein wesentlicher Teil dieser Aufnahmen war von geradezu künstlerischer Vollkommenheit, so daß nicht nur die Arbeiter-Fotografen, sondern auch alle Besucher ihre Freude an der Ausstellung haben konnten."

Als letztes Zitat eine Kritik der „Frankfurter Zeitung“, des großen demokratischen Blattes, über unsere Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“:

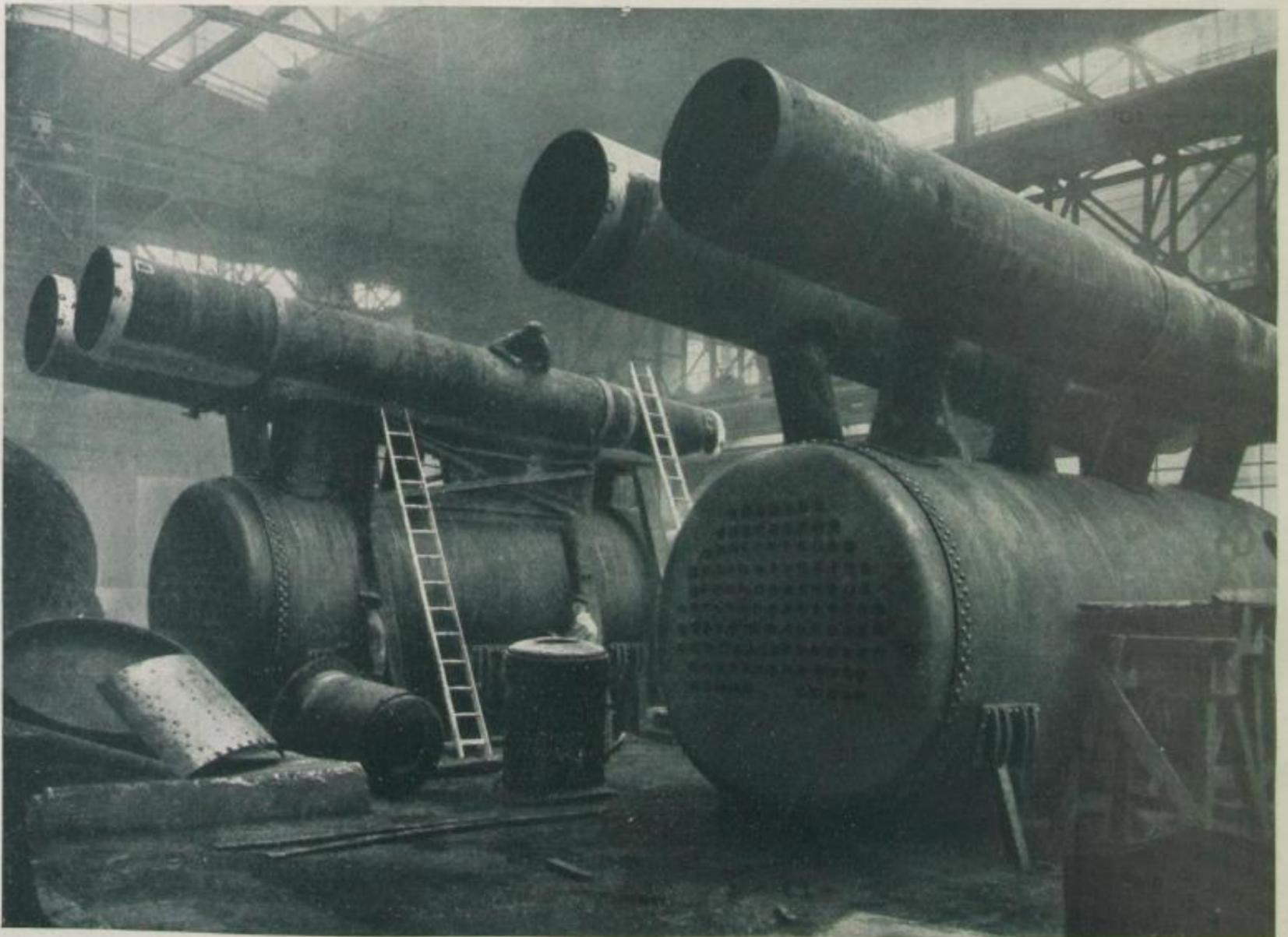
„Der Arbeiter-Fotograf.“ Eine junge Organisation — die der fotografierenden Arbeiter — hat sich in dieser Zeitschrift ein Organ geschaffen. Wo eine neue und zukunftsreiche Idee vorhanden ist, soll man Kinderkrankheiten nicht zu schwer anrechnen. Die Idee ist die der fotografischen Reportage als Aufklärungs- und Propagandamittel, vielleicht auch als Gegengewicht zu bürgerlichen illustrierten Zeitschriften gedacht. Der Arbeiter-Fotograf soll sich also von seinem bürgerlichen Kollegen dadurch unterscheiden, daß er praktische Arbeit leistet, nicht aber einen Sport oder ein Vergnügen betreibt. Gesagt muß werden, daß diese sehr schätzbare Idee in dieser Zeitschrift noch nicht überall klar zum Ausdruck kommt. Der Bilderteil ist von kleinbürgerlicher Ideologie nicht frei, das wichtige Spezialgebiet Reportage aus der Wirklichkeit ist nicht in jeder Nummer Leitmotiv. Wichtiger wäre für diese Bilder eine geistige Führung, mehr noch als die praktisch-technischen Anleitungen. Obwohl die Zeitschrift heute schon das Niveau eines Vereinsorgans überragt, möchten wir ihr in Zukunft eine noch schärfere Straffung, ein Einspannen in die Idee ihres Aufbaus und damit auch Erfolg wünschen."

Zu dieser Kritik einige Worte: Es ist offenbar, daß dieser Kritiker unserer Arbeit eine große Freundschaft entgegenbringt. Diese Freundschaft spricht aus der ganzen Kritik. Um so mehr müssen wir über seinen Tadel und

seinen Vorwurf nachdenken. Ja, „kleinbürgerliche Ideologie“, das ist seit jeher der Feind, der versteckte, stille, zähe, furchtbare Feind der Arbeiter und ihrer großen Vorstellung von einer gerechten Welt. Aber wir dürfen dem Kritiker antworten: Wir sind uns dieser Gefahr immer bewußt gewesen, wir haben sie immer bekämpft. Und wo sie noch steckt, wird sie ausgerottet werden.

Wenn wir heute, nach eineinhalbjährigem Bestehen, unsere Arbeit überblicken, dann dürfen wir wohl sagen, der Anfang war schwer, aber er ist uns gelungen. Die Vereinigung wächst mit jeder Woche, die Zeitschrift gewinnt allgemeine Bedeutung. Aus einigen Liebhaberfotografen ist eine Kampforganisation, aus einem Vereinsblättchen ein Arbeiterorgan geworden. Diese Wandlung aus dem Dilettantischen und Privaten ins Allgemeine, wahrhaft Proletarische — das ist die entscheidende Wendung, die wir heute mit großer Freude feststellen dürfen. Diese Feststellung soll kein Eigenlob sein. Sie besagt lediglich: wir sind jetzt richtig auf der Welt, wir haben die Kinderkrankheiten überwunden. Das heißt aber für die Zukunft: erhöhte Verantwortung, Wegfall von Entschuldigungen.

Wir haben sie gelernt, jetzt heißt es: sie gebrauchen, die Waffe Kamera.



Elefantenkessel für Zuckerfabrikation

Hanomag-Hannover

# DER PACK- UND ROLLFILM ALS AUFNAHMEMATERIAL

Von H. Windisch

Ein lapidarer Satz in der Fotografie heißt: „Platte bleibt Platte“. Infolgedessen müßten — stimmte das — die Filmfabriken bereits seit einigen Jahren am Hungertuche nagen. Das tun sie nicht. Im Gegenteil: gerade die Amateure, denen nur wenig Zeit und Gelegenheit zum Fotografieren bleibt, haben erkannt, daß der Film (als Pack- oder Rollfilm) eine sehr gesunde Lösung des Negativ-Problems darstellt, — wenn man alle Sondereigenschaften dieses Materials kennt.

Man muß sich doch einmal vergegenwärtigen, was heute der Kinofilm leistet. Also ist hier ein Material, über das man nicht ohne weiteres hinweggehen kann. Und in der Tat: wieviel mit Filmen gearbeitet wird, davon flüstern die Winde überall in der deutschen Landschaft, wo Filmaschen mit Eierschalen und Butterbrotpapier Versteck spielen.

Manchmal wäre es freilich besser gewesen, der Fotograf hätte mit der Lasche auch noch den Film in die Gegend wehen lassen. Es scheint so leicht und bequem zu sein, mit Filmen zu arbeiten, bedenkt man aber, daß man für einen Filmpack 9×12 zweimal sehr vornehm frühstücken kann, so dürfte es angesichts dieses etwas teureren Materials zweckmäßig sein, daß man nicht blindlings, sondern mit einigem Wissen an den Film herangeht. Zuerst die Nachteile des Films vor der Platte:

Im allgemeinen ist die Schicht des Films sets dünner gegossen als die der Platte, der entwickelte Silber Niederschlag ist also stets weniger dicht. Ferner: es können ab und zu Ladehemmungen entstehen; beim Rollfilm kann eine nicht exakt sitzende Spule zu Konfusionen führen, oder es können bei sehr schnellem Weiterdrehen elektrische Entladungen auftreten. Außerdem ist die Orthochromasie bei Filmen — einen einzigen ausgenommen — keine nennenswerte. Des weiteren pflegen Roll- und Packfilme nie absolut plan zu liegen. Und außerdem ist der Film fast doppelt so teuer wie die Platte. Grund genug, daß man einiges von ihm weiß.

Dem steht gegenüber, daß man den Film in vielen Fällen, z. B. auf Reisen, kaum noch entbehren kann, seines geringen Gewichtes und seiner leichten Handhabung wegen. Ferner kann man ein Filmnegativ mit noch so großer Wucht auf den

Boden schmettern, — etwa aus Gründen des Temperaments und unter Schmähungen gegen den Fabrikanten —, es zerbricht durchaus nicht.

\*

Wichtig zu wissen ist vor allem eins: hat man sich erst einmal mit dem Film angefreundet, so muß man die Eigenart, die besondere Note der wichtigsten Filmfabrikate kennen. Denn es ist ein himmelhoher Unterschied, ob man beispielsweise einen Perutz- oder einen Kodakfilm in der Kassette hat, und erst mit Kenntnissen über diese Dinge kann man dem Film alles ablocken, was man von der Platte verlangt.

Es ist also sehr unproduktiv, wenn man zum Fotohändler geht und sagt: geben Sie mir „einen Film“. Das ist ungefähr so, wie wenn man ein Paar Handschuhe kauft und sie erst zu Hause anprobiert.

Es bestehen also deutliche Unterschiede zwischen Filmfabrikat und Filmfabrikat. Es soll später jedes einzelne charakterisiert werden, aber es kann sich dabei natürlich nur um die wichtigsten handeln.

Ein besonderes Kapitel beansprucht beim Film die Orthochromasie\*), besser: die — der Platte gegenüber — mangelnde Orthochromasie. Und wir werden gleich sehen, warum im Grunde Orthochromasie beim Film nicht unter allen Umständen nötig ist.

Zunächst: daß der Film weniger orthochromatisch hergestellt wird als die Platte, erklärt sich

\*) Augengemäße Umsetzung von Farbwerten in Schwarzweißtöne.



Ins kühle Naß

W. B., Wilhelmsburg-Nord



Die Lunge der Großstadt

E. Schr., Hamburg

daraus, daß orthochromatische Emulsionen, die ja schon auf Platten weniger lange haltbar sind, auf dem Schichtträger des Films, der Zellulose, noch weit eher dem Verderb ausgesetzt sind; denn die Bromsilberschicht reagiert auf die Kampferausdünstungen der Zellulose. Durch diese Tatsache ist mithin das Maß der Orthochromasie wie auch der Allgemeinempfindlichkeit bei Filmen von vornherein begrenzt. Doch wie gesagt: Filme haben noch gewisse Eigenschaften, die auf Orthochromasie ganz gut verzichten lassen, und zwar auf Grund der Tatsache, daß gewisse Filme beispielsweise Wolken ohne jedes Filter fast so gut wiedergeben wie eine orthochromatische Platte mit Filter. Das verleitet die meisten Amateure, solche Filme für orthochromatisch zu halten —, man ist um so eher zufriedengestellt, als es ja meist nur um gute Wolkenwiedergabe geht.

\*

Also Orthochromasie, die keine ist?

Der Fall liegt so: schwächt man einmal den Himmel eines Plattennegatives ab, dessen Luftpartien völlig schwarz zugedeckt sind, so wird man die erstaunliche Entdeckung machen, daß, — wenn Wolken während der Aufnahme da waren — diese Wolken plötzlich in Erscheinung treten. Das heißt

also: der Abschwächer hobelt gewissermaßen eine dicke Schicht des übermäßigen Niederschlages ab und auf diese Weise kommt die darunterliegende feinere Zeichnung zum Vorschein. Inwiefern das den Film betrifft? Insofern, als der in der Schicht sehr dünn gegossene Film schon von Haus aus nicht die Deckung hergibt, die ein völliges „Zulaufen“ solcher stark gedeckter und nicht mehr kopierfähiger Luftpartien zur Folge hat.

Die Konsequenz daraus: je zarter, je dünner ein Film arbeitet, desto weniger liegt Gefahr vor, daß Wolken „zulaufen“. Man kann übrigens diesen Vorgang des „Zulaufens“ der Luftpartien beim Beginn jeder Plattenentwicklung beobachten: im Anfang ist zwar Wolkenzeichnung zu sehen, sie geht aber wieder verloren dadurch, daß man, während man noch auf die Schattenzeichnung wartet, feststellt, daß der gesamte Himmel inzwischen „zulauft“.

Man kann dieses Experiment mit den „Filmwolken“, sogar mit jeder besonders dünn und weich arbeitenden Platte nachkontrollieren: Tatsache ist, daß die fast nur blau empfindliche Porträtplatte der Agfa (Ultra-Spezial) Wolken ohne jedes Filter recht gut wiedergibt, — lediglich, weil ihr die kräftige Deckung in den Lichtern fehlt.

\*

Diese Schein-Orthochromasie bezieht sich natürlich nur auf die einigermaßen tonrichtige Wiedergabe des blauen, d. h. für die Schicht intensivsten Lichtes\*), also nicht für gelb und grün, das nur durch die orthochromatische Schicht gut wiedergegeben wird. Da versagt der Film, der für diese Spektralfarben zu unempfindlich ist. Oder umgekehrt: man muß so starke Filter aufsetzen (III oder IV) und bekommt infolgedessen so riesige Verlängerungsfaktoren (10 bis 16), daß dieser Weg ungangbar ist, wenigstens im allgemeinen und unter Ausschaltung eines Fabrikates, über das wir nachher im speziellen sprechen werden.

Ziehen wir die Summe aus alledem, so ergibt sich: Wolken lassen sich mit Films ohne Filter ganz gut wiedergeben, gelbe und grüne Töne aber (Laub, Gras usw.) werden immer relativ schlecht wiedergegeben. Wenn also auf fast allen Filmpackungen das Wort „Orthochromasie“ zu lesen ist, so ist das nur zu 50 Prozent und auch dann nur sehr bedingt richtig.

(Fortsetzung nächste Nummer.)

\*) Die Bromsilberschicht empfindet Blau und Violett viel stärker als das menschliche Auge.

## SCHÄDLICHE EINWIRKUNGEN AUF FOTOMATERIAL

Von Willibald Roth

Wohl jeder Fach- und Amateurfotograf weiß sicher, daß das verschiedene Fotomaterial, wie Platten, Papiere und Chemikalien, überaus gegen Luft und fremde Einflüsse empfindlich reagiert, diese in ihren Leistungen schädlich beeinflusst und sogar gänzlich unbrauchbar werden läßt.

Zu den schädlichen Fremdkörpern gehören in erster Reihe Feuchtigkeit, Nikotin, trockene Hitze und auch Gase und Kohlenoxydgase, also Ausdünstungen, die in jeder Dunkelkammer auftreten können und schon aufgetreten sind.

Ein altes Gewohnheitsübel vieler Fotografen, Fachleute wie Amateure (letztere wohl in der Mehrzahl) ist das Rauchen in der Dunkelkammer. Sowohl Zigaretten wie Zigarren, aber auch die Tabakspfeife sind für die in Bearbeitung befindlichen Materialien von schwersten Schäden. Nikotin ist ein scharfes Gift für Bromsilber- und Chlorbromsilberemulsionen. Nikotin als auch Nikotianin (ein ätherisches Öl, der sogenannte



Die Sehnsucht der Massen

N. D. V., Zürich



Zum Wirkerkongreß in Thalheim i. Erzgeb. F.J. Löfnitz

Tabakkampfer) hat die Eigenschaft, das Bromsilber anzugreifen, braun zu färben und sehr häufig, sobald es in feuchtem Zustande mit der Bromsilberemulsion in Berührung kommt, ganz zu zerstören. Mittel dagegen, um die schädliche Wirkung des Nikotins wie auch des Nikotianins auf Bromsilberemulsion zu paralysieren, gibt es kein anderes, als das Rauchen während der Arbeit im Laboratorium zu unterlassen. Wurde jedoch vor der Laboratoriumsarbeit geraucht oder kamen die Hände mit Tabak in Berührung, so ist mehrmaliges, gründliches Waschen der Hände mit Seife unbedingt erforderlich. Schon auch deshalb, weil das an den Händen haftende Nikotin wuchernde Einwirkungen auf die Schicht von Platten, Filmen und Papieren, und zwar jeder Art, hinterläßt und sich sogar auf Papierbögen und -blätter, die darunter lagen, krebsartig fortpflanzt (wuchert).

Ähnliche Einflüsse erzeugen aber auch Hitze oder Feuchtigkeit. Die Wirkungen sind verschiedene, bei Hitze dörft die Schicht auf dem Papier so stark aus, daß das zu verarbeitende Papier etwa ein Drittel an Kopierkraft verliert. Die Abzüge fallen ungleichmäßig aus: flau und ohne rechte Plastik, z. T. auch bronzig und fleckig. Bei Feuchtigkeit fallen die Abzüge stets flau und kraftlos aus, oftmals mit kaum wahrnehmbaren feinen „Schlieren“, die das Bild unrein erscheinen lassen. Auch hiergegen sind Abhilfsmittel nicht mehr wirksam, da die Schicht zerstört ist.

In vielen Dunkelkammern wird noch Gasbeleuchtung verwendet, sowohl für die eigentliche Dunkelkammerlampe, als auch für die Gesamtbeleuchtung. Das Gas, das immerhin mit ausströmt, und wenn es noch so winzig und für den menschlichen Organismus nicht wahrnehmbar resp. nicht schädlich ist, diese geringe Menge genügt aber doch, um Spuren von schädlicher Wirkung auf Bromsilber- und Gaslichtpapieren zu hinterlassen. Es soll natürlich zugegeben werden, daß die Wirkung von Leuchtgasspuren nicht so schädlich ist, als z. B. das Azetylgas, das früher (zu meiner Lehr- und Anfängerzeit) vielfach verwendet wurde. Das Leuchtgas, sobald es aus einer undicht gewordenen Leitung oder aus einer (aus Versehen offen gebliebenen) Brennerdüse ausströmt, vermag das in der Dunkelkammer lagernde Papier- und Plattenmaterial doch so stark anzugreifen, daß die Schicht der Materialien sich mit Phosphorwasserstoff, auch eventl. mit Schwefelwasserstoff sättigt, dadurch eine Braunfärbung beim Entwickeln des damit infizierten Materials, statt eine rein

Schwarzweißfärbung hervorruft. Die gleiche Wirkung, nur stärker, ruft das Kohlenoxydgas hervor, das aus einem in der Dunkelkammer aufgestellten eisernen Ofen, bei nicht sachgemäßer Heizung, ausströmt. Ebenso übt das „Rußen“ der Petroleum-Dunkelkammerlampen auf die Schicht des Materials eine schädliche Wirkung aus, worauf besonders Amateure und Lehrlinge aufmerksam gemacht seien, da Rußflecke von der Schicht nicht mehr zu beseitigen sind und auf den entwickelten Materialien unschöne gelblichgraue Flecke hinterlassen.

Die Luft zerstört bekanntlich sehr schnell die Fotomaterialien, besonders die Chemikalien, wenn sie nicht in fest verkorkten Flaschen und Gläsern aufbewahrt werden. Daß die Trockenplatten und Kopierpapiere, sobald sie in angeschnittenen Paketen lagern, sehr schnell verwittern, dürfte wohl nicht nur den Fachfotografen, sondern auch den Amateuren bekannt sein.

## SPARSAMKEIT BEIM EINKOPIEREN VON WOLKEN

Es ist der Ehrgeiz vieler Amateure, namentlich wenn sie Anfänger sind, aber auch gern „bildmäßig“ arbeiten möchten, bei ihren Aufnahmen einen weißen Himmel um jeden Preis zu vermeiden; und diesen Zweck suchen sie durch Anwendung eines Gelbfilters, durch Einkopieren von Wolken oder durch Nachkopieren auf besondere Art zu erreichen.

Mit diesen Mitteln wird aber ziemlicher Mißbrauch getrieben. So anerkennenswert es auch ist, eine Landschaft durch Wolken zu beleben, so ist es doch unbedingt zu verwerfen, daß Wolken auch in solchen Fällen in das Bild hineinkopiert werden, wo sie in der Natur gar nicht vorhanden sind. Dafür ein Beispiel:

Ein solcher Amateur hat eine Winterlandschaft an einem trüben Tage aufgenommen. Anstatt nun aber den eintönigen, grauen Himmel zu lassen, der für diese Art Aufnahmen das richtigste ist, kopiert er einen Haufen Wolken hinein, die zwar einer Landschaftsaufnahme im Hochsommer zur Zierde gereichen würden, aber in dieser Umgebung unmöglich sind. Die Wolken, mit denen man sich soviel Mühe gibt, sind doch nicht Selbstzweck, sondern sie sollen dazu dienen, je nach ihrer Beschaffenheit die atmosphärische Stimmung einer Aufnahme glaubhaft zu machen. Dieser Zweck wird aber im vorliegenden Falle ins Gegenteil verkehrt.

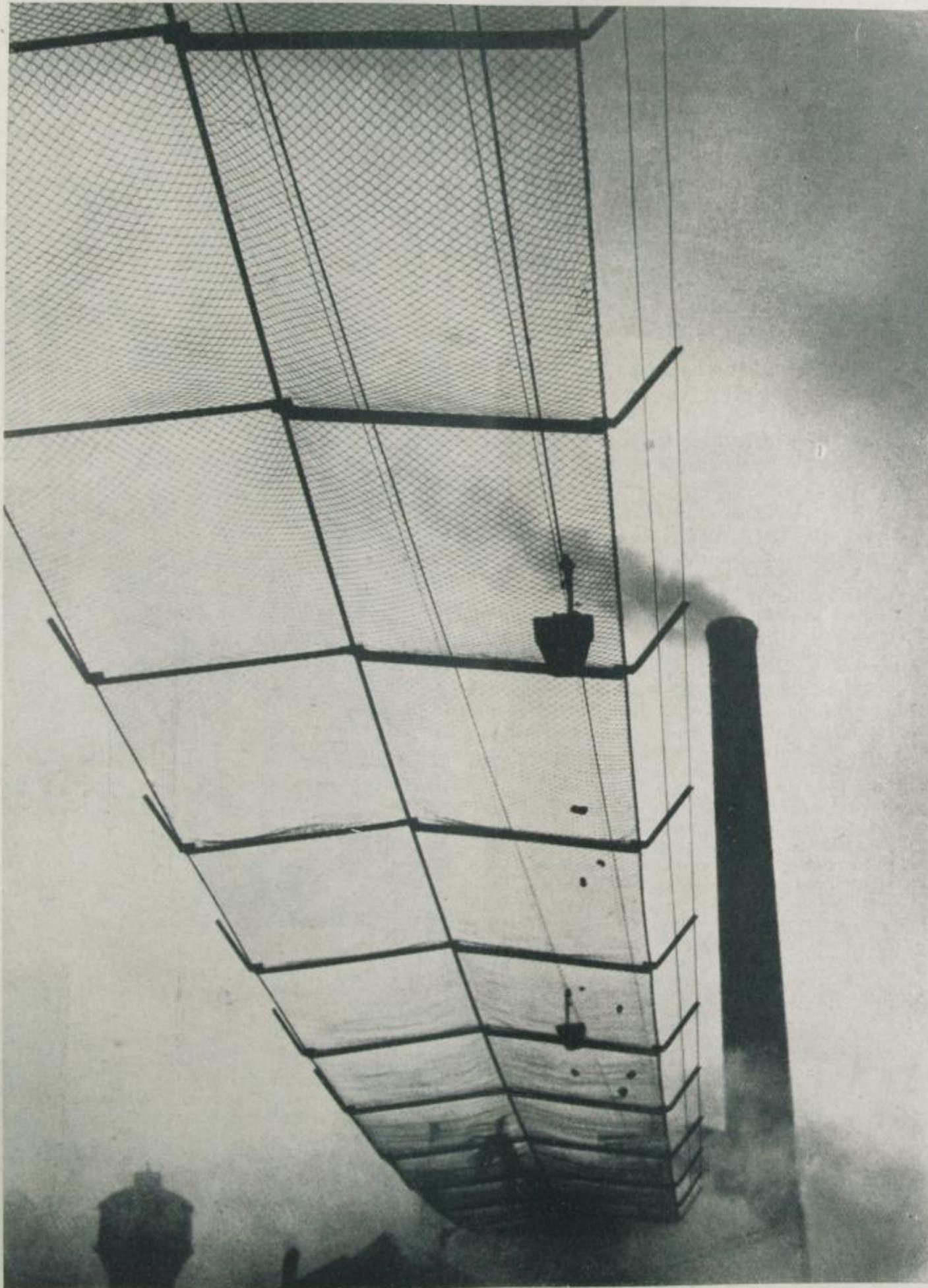
Deshalb: Sehr vorsichtig beim Einkopieren von Wolken! Nicht zu starkes Gelbfilter! Nicht zu lange nachkopieren! Wer noch nicht ganz sattelfest ist, sollte lieber einmal einen leeren Himmel in Kauf nehmen, als um jeden Preis „Stimmung“ machen zu wollen, und damit — Kitsch.

Bernd Lohse, Dresden.



Ernst Toller spricht

Weko, Leipzig



*Luftweg (Donzbecken—Ukraine)*

*A., Moskau*



Fischer bei Netzarbeiten W. W., Leipzig

August, 17 Uhr, Sonne, zweifacher Gelbfilter, Platte Kranz I, Bl. 6,3,  $\frac{1}{25}$  Sek.

## ERFAHRUNGEN

Von Willi Winkler, Leipzig.

Wenn ich dem „Arbeiter-Fotograf“ eine Reihe Aufnahmen zur Veröffentlichung schicke, so mit dem Wunsche, durch eine gleichzeitige Beschreibung meiner Arbeitsweise der technischen sowie künstlerischen Vervollkommnung der Leser zu dienen.

Für die sachliche Bildreportage ist das Rezept mit der Spiegelreflex- oder Spreizen-Kamera, hochempfindlichen Platten und persönlicher schneller Entschlußfähigkeit gegeben. Hingegen erfordert die sogen. Genreaufnahme, die ja neben der Reporteraufnahme im Interessengebiet des „A.-F.“ eine wesentliche Rolle spielt, schon andere Qualitäten, will man höheren Ansprüchen gerecht werden. Dazu gehört in erster Linie die richtige Wiedergabe der Tonwerte nicht nur von Licht und Schatten, sondern auch der Farbtonwerte zueinander. Dies ist einzig und allein durch Verwendung bester orthochromatischer Platten sowie eines Gelbfilters zu erreichen. Für bewegte Aufnahmen, die kurz belichtet werden müssen, genügt ein helles, sogenanntes Momentgelbfilter, während für Landschaften oder Reproduktion farbiger Bilder ein ziemlich strenges, dunkles Filter empfehlenswert ist. Wichtig ist es auch von vornherein, den richtigen Verlängerungsfaktor für die Belichtungszeiten zu finden. Denn die bei Gelbfiltern übliche Bezeichnung (Dichte 1, 2, 3 usw.) ist nicht maßgebend für die verschiedensten Platten- oder Filmsorten mit manchmal sehr unterschiedlicher Orthochromasie. Zum Beispiel braucht eine sehr gut orthochr. Platte (15 Grad Scheiner) mit Gelbfilter eine Belichtungszeit von vielleicht  $\frac{1}{10}$  Sek., während ein schlecht orthochr. Film von 17 Grad Scheiner mit gleichem Filter  $\frac{1}{2}$  Sek. oder noch länger belichtet werden muß, um eine gleichrichtige Wiedergabe der Tonwerte zu erzielen.

Ich nahm also ein helles und ein dunkles Gelbfilter und  $\frac{1}{2}$  Dutzend bevorzugter Platten und unternahm folgenden Versuch: Vor einem geeigneten Motiv stellte ich mittels Belichtungsmesser die gewöhnliche Belichtungszeit fest ( $\frac{1}{25}$  Sek.) und belichtete mit dieser eine Platte ohne Filter bei Blende 6,3. Dann machte ich kurz hintereinander vier Aufnahmen mit gleicher Blende unter

gleichbleibenden Lichtverhältnissen, und zwar: Die ersten zwei mit hellem Gelbfilter je  $\frac{1}{10}$  und  $\frac{1}{5}$  Sek., also das  $2\frac{1}{2}$ - und 5fache, die beiden anderen mit dunklem Filter je  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{5}$  Sek., also das 5- und  $12\frac{1}{2}$ fache. Aus den Resultaten konnte ich später mühelos entnehmen, daß ich mit einer 2fachen Belichtungszeit beim hellen und einer 6fachen beim dunklen Gelbfilter auskommen würde. Die weitere Erfahrung bewies die Richtigkeit dieser gefundenen Faktoren bei annähernd gut bestimmter Grundbelichtungszeit.

Als Beispiel für den Wert der Verwendung guten Materials soll das Bild von den Fischern bei der Netzarbeit dienen. Hier ist die oben erwähnte richtige Wiedergabe der Tonwerte restlos gelungen. Man beachte, wie in dem blauen Sommerhimmel die leichten weißen Wolken stehen, welche aber doch noch um eine Stufe an Helligkeit von den weißen Hemdärmeln der Fischer übertroffen werden. Auch ist die völlige Durchzeichnung der Lichter und Schatten hervorzuheben. Dies erreichte ich nicht allein durch genaue Belichtung, sondern vor allem durch richtige Entwicklung nach der Dreischalenmethode in Agfa-Rodinal. Auch hierbei muß planmäßig und peinlich genau gearbeitet werden. Äußerst wichtig ist die Abstimmung des Entwicklers auf die vorgeschriebene Temperatur von 18 bis 20 Grad Celsius, da kältere Bäder flauere, kraftlose Negative ergeben. Um letztere zu vermeiden, muß die Platte außerdem gut durchentwickelt werden, da sie im Fixierbad bekanntlich ziemlich zurückgeht.



Auf Rügen W. W., Leipzig

(„Gestelltes“ Bild, siehe Artikel), August, 14 Uhr, bedeckt, zweifacher Gelbfilter, Platte Kranz I, 15<sup>o</sup> Sch., Bl. 6,3, 1 Sek.

Während nun diese technischen Notwendigkeiten bei etwas Planmäßigkeit und Exaktheit sowie durch dauernde Übung und Erfahrungen bis zur endlichen Beherrschung ausgebildet werden können, stößt der Amateur beim sogenannten ästhetischen oder künstlerischen Moment auf andere Schwierigkeiten. Man wende nicht ein, daß so etwas für den Arbeiter-Fotografen ganz nebensächlich sei. Obwohl ich zugebe, daß beim „A.-F.“ das Was die größere Rolle spielt, so entscheidet doch stets das Wie, wenn mehrere Aufnahmen irgendeiner Sache oder eines Vorganges zur Auswahl vorliegen. Hinzu kommt noch, daß bildmäßig gelungene Aufnahmen einen dauernden Wert besitzen. Als erster Grundsatz bei jeder Aufnahme muß immer maßgebend sein: Konzentration aufs

**Hugo Schultz**  
Müllerstraße 166 a

ist und bleibt anerkannt  
die beste Bezugsquelle für alle  
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes  
Fotohaus des Weddings  
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten  
innerhalb 12 Stunden  
Gratis-Unterricht



Heimarbeit

E. W., Kainow

Wesentliche. Das Vielzuviele muß unterdrückt und beschränkt werden, soll der zum Bild anregende Vorgang oder das Motiv klar und unzweideutig aus dem fertigen Abzug sprechen. Rein technisch wird dies erleichtert durch Verwendung langer Brennweiten (bei  $9 \times 12$  zirka 15 bis 21 cm), andernfalls man sich durch Herausvergrößern des günstigsten Bildausschnittes helfen kann.

Die mit Stativ gemachten Aufnahmen ergeben mit größerer Sicherheit ein gutes Resultat, weil eine genauere Einstellung vorher auf der Mattscheibe, sowie eine bessere Beobachtung der Objekte im Moment des Auslösens möglich ist. Der „günstigste Moment“ ist aus der Hand nicht so leicht zu bannen, weshalb ich in fragwürdigen Fällen die Aufnahme, wenn es möglich ist, lieber ein zweites Mal mache. Überhaupt ist die doppelte Aufnahme eines Vorganges, sei es in verschiedener Beleuchtung, Stellung oder Belichtung (bei Zweifelsfällen) das empfehlenswerteste Mittel, zu sicheren Ergebnissen zu kommen. Über die Gruppierung der Personen in einem Bilde wäre noch zu sagen, daß sie bei Arbeitsvorgängen meist gegeben ist; man muß dabei nur versuchen, gewisse Ruhepunkte zu erhaschen. Man beachte nach dieser Richtung hin die Aufnahme der Fischer. Das Wandervogelbild von Rügen ist „gestellt“ und verrät ein völliges Eingehen der Fotografierten auf meine Absichten.

## VERBESSERUNG FEHLERHAFTER NEGATIVE

Von Hans Giehmann

(Schluß)

Das Negativ wird zuerst braun, geht nachher in rötlichbraun über. Durch Eintauchen in Wasser wird so lange gewaschen, bis die Schicht das Wasser nicht mehr fettig abstößt. Bei zu langer Wässerung verschwindet allmählich die Verstärkung ganz. Aus diesem Grunde soll auch das Negativ nicht unter dem direkten Wasserstrahl gespült werden, da sonst leicht Flocken entstehen. In einer Ammoniak- bzw. Sodalösung 1:10 läßt sich die Uranverstärkung gänzlich entfernen. Die letztere Eigenschaft läßt sich sehr gut dazu verwenden, falls einzelne Teile, z. B. der Himmel, zu stark gedeckt wurden, dieselben wieder aufzuhellen.

Außer den rein chemischen Verbesserungen kennt man noch die manuelle Verbesserung durch Retusche.

Zum Aufhellen von Schattenpartien benutzte man bislang den Mattlack, welchen man auf die Glasseite der Negative aufgoß und die nicht abzudeckenden Teile wieder auskratzte, noch stärker zu deckende Teile mit Karmin anfärbte. Dies Verfahren war jedoch auf Filmnegativen ausgeschlossen. Durch den von der Agfa hergestellten Farbstoff Neucoccin ist hierin Abhilfe geschaffen. In möglichst dünner Lösung, zart rosa, wird der Farbstoff auf die Schichtseite mit guten Marderhaarpinseln auf den abzudeckenden Teilen aufgetragen. Man hüte sich, des Guten zuviel zu tun, da das Neucoccin verhältnismäßig stark deckt. Ist es wirklich einmal zuviel gewesen, so läßt sich die ganze Farbe durch Einlegen des Negativs ins klare Wasser wieder entfernen; um nachher wieder von vorn anzufangen. Für kleinere Flächen empfiehlt sich die Bleistiftretusche. Die Schichtseite des Negatives läßt ohne weiteres nicht zu, darauf mit dem Bleistift zu arbeiten. Die Schicht muß hierzu erst vorbereitet werden. Die zu bearbeitende Fläche wird mit ein wenig Mattolein eingerieben, so daß eine hauchdünne Schicht darauf liegt. Nach völliger Trocknung des Mattolein geht man mit einem ganz spitzen



Spielzeug

J. M., Dönis-Grottau

Bleistift (Faber „Castell“ 4 H.) bei und deckt die zu dünne Stelle des Negativs durch, Strich an Strich, evtl. Punkt an Punkt, wobei man nicht etwa hin und her fährt, sondern die Strichlage nur in einer Richtung legt. Sollte die Deckung nicht genügend sein, erst dann kann man mit einem etwas weicheren Bleistift noch einmal darübergelassen. Wünscht man die Retusche zu entfernen, so überreibt man diese Stelle wieder mit Mattolein und entfernt hierbei den aufgetragenen Graphit.

Die Bleistiftretusche erfordert einige Übung, es ist daher zu empfehlen, erst auf einer weniger wertvollen Platte zu probieren und sich eine gewisse Fertigkeit anzueignen.

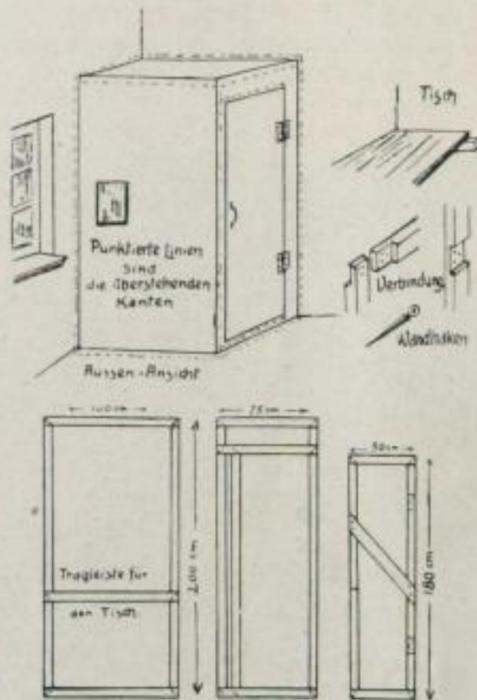
## DUNKELKAMMER AUS PAPPE

Nachstehenden Artikel nebst Skizze sandte uns ein Genosse aus Finnland, welcher dort als Sägewerksarbeiter beschäftigt ist. Er hat die deutsche Sprache ohne Unterricht erlernt und ist darin noch nicht ganz perfekt. Wir freuen uns, das Schreiben mit einigen stilistischen Änderungen bringen zu können.

Wir Arbeiter-Fotografen haben wohl fast immer mit großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen, die man aber durch Selbstherstellung seiner Hilfsmittel oft überwinden kann. Wenn zum Beispiel keine Dunkelkammer in der engen Arbeiterwohnung zur Verfügung steht, so erwächst hieraus mit der Zeit ein unerträglicher Zustand. Ich hatte auch mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen und habe das Problem schließlich derart gelöst, daß ich mir eine Dunkelkammer aus Holzrahmen und Pappe selbst baute.

Diese Dunkelkammer kann wie ein Schrank im Zimmer aufgestellt werden. Am besten eignet sich als Platz hierfür eine Ecke, wodurch wir nur zwei Wände anzufertigen brauchen. Das erforderliche Gerüst derselben besteht aus Holzlatten (sogen. Dachlatten), die wir in der Weise verbinden, wie es in der Skizze angegeben ist. Ebenso bauen wir den Rahmen für die Tür. Die größere Wand hat ein Ausmaß von 100×200 cm, die kleinere mit der Türöffnung ist 75 cm breit und 200 cm hoch. Wir schneiden die Pappe so groß, daß sie auf allen Seiten 5 cm übersteht, damit diese überstehenden Kanten umgelegt und an der Nachbarwand und dem Fußboden zur Abdichtung befestigt werden können.

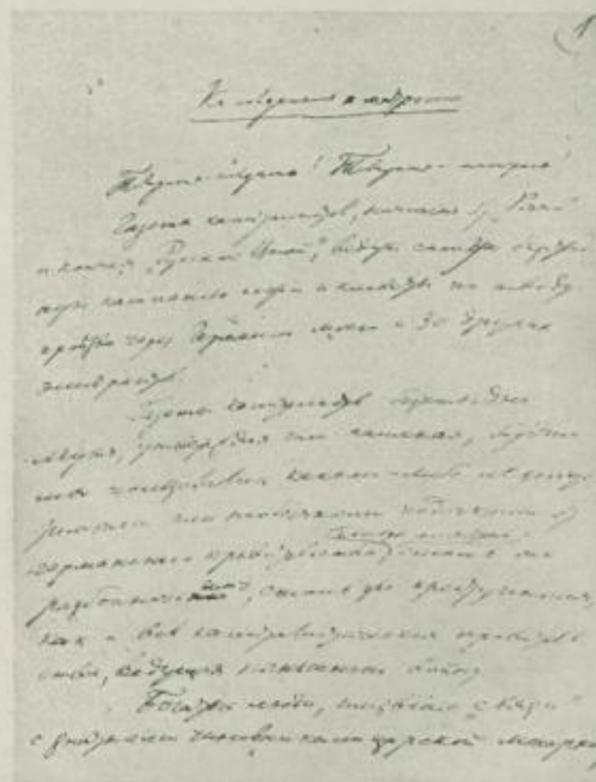
Die kleinere Wand enthält die Türöffnung von 50×180 cm. Nun wird das fertige Gestell mittels einiger Bankhaken an den Wänden befestigt und die Tür, mit Schar-



nieren versehen, eingehängt. Hierbei ist es wichtig, daß die Pappe an der offenen Seite und oben einige Zentimeter übersteht, um Lichteinfall zu verhindern. Die zweite Längsseite, an der sich die Bänder befinden, muß aber von innen abgedichtet werden. Zum Schluß wird das Dach, gleichfalls aus Pappe verfertigt, aufgesetzt, und zwar ebenfalls mit übergreifenden Kanten. Der Arbeitstisch besteht aus einigen Brettern, die auf Tragleisten ruhen, wie aus der Zeichnung ersichtlich ist.

Auch die Beleuchtungsfrage kann gleich mit gelöst werden, indem wir in die größere Wand etwas über Tischhöhe eine Öffnung von 12×16 cm schneiden und hiervoor das Dunkelkammerfilter befestigen, welches am besten die Größe 13×18 hat. So haben wir ein rotes Fenster bekommen, durch das vom Zimmer her genügend Licht für die Arbeit fällt. Für die Belichtung des Papiers beim Kopieren braucht man nur die Tür zu öffnen. Man achte aber darauf, daß die Bilder im Fixierbad mit der Schicht nach unten liegen oder daß das Glasgefäß verdeckt wird.

G. Kuorikoski, Himantes-Finnland.



Erste Manuskriptseite von Lenins Aufruf: „An die Soldaten und Matrosen“. Entnommen dem Werke: Lenin, Verlag für Literatur und Politik, Berlin, Planufer 17

## REPRODUKTION VON BRIEFEN UND DOKUMENTEN

Dieses Spezialgebiet der Fotografie erfordert außer einigen Kleinigkeiten keine besondere Apparatur. Über die Aufnahmetechnik ist schon einmal ausführlich in Nr. 7, Jahrg. I, des „A.-F.“ geschrieben worden.

Als Aufnahmematerial verwende man möglichst hart und klar arbeitende Platten, also „Graphos“, „Kontrast“ oder „Photomechanische Platten“, welche etwa eine Empfindlichkeit von 3 bis 4° Scheiner haben. Die

<p><b>Rothenburgsort</b> Billh. Brückenstraße 84 Fotoarbeiten aller Art Apparate in groß. Auswahl</p>	<p><b>Foto - Haus</b> <b>Hanns Sanow</b></p>	<p><b>Fuhlsbüttel</b> Erdkampweg 55 Fachmännische Auskunft Kostenloser Unterricht Zahlungs erleichterung</p>
---	--	--



Reflexdruck

Negativ nach einem Schwarzweißdruck



Reflexdruck

Positiv (Siehe unsere Erläuterungen)

Belichtungszeit ist infolgedessen eine bedeutend längere als bei normalem Material, fällt aber bei den unbewegten Objekten nicht ins Gewicht. Vor allem Sorge man für eine gleichmäßige, nicht einseitige Beleuchtung des Originals, um etwaige Brüche und Falten des Papiers nicht mit abzubilden. Bei Tageslicht wird dies durch Aufhellen der Schattenpartien mittels eines Reflektors erreicht; Kunstlichtaufnahmen geraten am besten durch Aufstellen zweier gleichheller Lampen oder Verbrennen gleicher Mengen Blitzlichtpulvers oder Magnesiumbandes links und rechts vom Original.

### REFLEXDRUCK

Eine einfache und praktische Art der Reproduktion in Originalgröße stellt der sogenannte „Reflexdruck“ dar. Es ist dies ein Kopieren ohne Apparat und ohne weitere Mittel als das zur Verwendung kommende Papier, wobei zu bemerken ist, daß auch zweiseitig bedruckte Originale kopiert werden können. Kurz erklärt ist der Arbeitsgang folgender:

Auf das zu reproduzierende Bild wird ein Blatt lichtempfindliches Papier gelegt und von der Rückseite belichtet. Je nach dem verwandten Papier und der Lichtquelle differiert die Belichtungszeit zwischen wenigen Sekunden und Minuten. Nach der Entwicklung desselben hat man ein Papiernegativ, welches nun einfach kopiert wird, um ein Positiv zu erhalten.

Bei unseren Versuchen hat sich für den Negativprozeß besonders das „Dokumentpapier“ mit aufgelegtem Gelbfilter Nr. 1 und 2 bewährt. (Siehe Rezept-Handbuch des Amateur-Photographen, Bd. 1 der Photofreund-Bücherei.) Dieses Papier ist besonders dünn, fast strukturlos und ergibt ein sehr gutes Negativ. — Genaue Anleitungen für das Verfahren findet man in dem Heftchen „Der Reflexdruck“ von A. Stüler, Verlag Rudolph Becker, Leipzig C 1, Stephanstr. 8. Preis 1 Mk. M. B.

### BÜCHERMARKT

**Maximilian Karnitschnigg: Bildmäßige Landschaftsphotographie.** Photofreund-Bücherei, Band 2, Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S 14. Preis 2,50 Mk., gebunden 3,50 Mk.

Ein in bürgerlichen Kreisen als sogenannte Kanone bekannter Amateur gibt in diesem Buche seine Erfahrungen zum besten. Obgleich wir Arbeiter-Fotografen mit unserem Apparat nur wenig Wert auf Stim-

mungen und Landschaftsbilder legen, können wir doch aus den reichen Erfahrungen des Verfassers sehr viel über Bildkomposition und Aufbau lernen; denn nicht das gedankenlose Knipsen, sondern die wohlüberlegte Aufnahme schafft in den meisten Fällen erst das brauchbare Bild. Interessant ist auch der mit Tabellen versehene Artikel über das Arbeiten mit der Hinterlinse, sowie die graphischen Tabellen über die sogenannte „Naheinstellung auf Unendlich“, welche in klarer Weise den Schärfenbereich bei der jeweiligen Objektöffnung zeigen.

**Dr. E. Vogel: Taschenbuch der Photographie.** Leitfaden für Anfänger und Fortgeschrittene. Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Zweigniederlassung Berlin SW 19, in Ganzleinen gebunden 2,80 Mk.

Die vorliegende 39. Auflage des bekannten Handbuchs ist auch diesmal wieder mit 258 Abbildungen ausgestattet, wobei besonderes Gewicht auf Neuerscheinungen gelegt worden ist. Der in größerer Schrift gesetzte Teil enthält die Anleitungen für den Anfänger, während die kleinere Schriftart für den Fortgeschrittenen bestimmt ist. Auf diese leicht verständliche Art wird eine systematische Ausbildung des Amateurfotografen zu erreichen versucht. Ausführlich erläutert sind die sogenannten Edeldruckverfahren, wie: Gummi-, Kohle-, Bromöldruck usw., so daß man in diesem Taschenbuch alles findet, was man von der Fotografie wissen muß.

**G. Mercator: Die Diapositivverfahren.** Verlag Wilh. Knapp, Halle a. d. S., brosch. 2 Mk., geb. 3 Mk.

Dieser Band Nr. 27 der „Enzyklopädie der Photographie“ bringt auf ca. 60 Seiten eine reiche Auswahl von Rezepten und Anleitungen für die Anfertigung von Diapositiven, wie sie in solcher Fülle ein allgemeines Lehrbuch nicht enthalten kann. Lichtbildvorträge unter Verwendung von Diapositiven haben sich in der Arbeiterbewegung als nicht zu unterschätzendes Werbemittel bewährt. Sie kränken aber vielfach an zu großer Einförmigkeit im Ton der Bilder, welcher Mangel aber durch geeignetes Färben, Tönen oder Kolorieren zu beheben ist. Eingehendes Studium des Buches und die Verwertung der darin enthaltenen Vorschriften wird deshalb auch den Arbeiter-Fotografen ein weites Tätigkeitsfeld erschließen und unserer Bewegung von Nutzen sein.

**H. Zaepernik: Wirtschaftliches Arbeiten im Negativ- und Positivprozeß.** Verlag Wilhelm Knapp, Halle a. d. S., broschiert 2,20 Mk.



M. B., Berlin

Obwohl dieses Werk in erster Linie für Fachfotografen geschrieben ist, enthält es auch für solche Amateure, die sich etwas intensiver mit der Fotografie befassen, eine Menge Anweisungen, um das Arbeiten wirtschaftlicher zu gestalten. Besonders die Kapitel: „Verlängern der Haltbarkeit“ (Entwickler), „Ursachen des Verderbens“ und „Die Auswertung der erschöpften Fixierbäder“ zeigen uns, wie verschwenderisch doch in den meisten Fällen mit den teuren Chemikalien umgegangen wird und weisen darauf hin, wie durch verschiedene einfache Verfahren vor allem das wertvolle Silber zurückgewonnen werden kann. Wenn man bedenkt, daß zirka 75 Prozent des Silbergehalts der Platten und Entwicklungspapiere im Fixierbad verbleiben, so ist es leicht verständlich, daß sich die Rückgewinnung lohnen muß. Die sich darauf beziehenden Ratschläge allein erweisen die Existenzberechtigung dieses Buches.

M. B.

**Bauhausbücher Nr. 8.** L. Moholy-Nagy. Malerei, Fotografie, Film. Albert Langen Verlag, München. 2. Auflage. — Eine Besprechung erfolgt in einer der nächsten Nummern.

**S. P. Krawziw.** Was muß der Fotoamateur wissen? Verlag: Knigospilka, Charkow-Ukraine; Preis 1,50 Rubel. — Das erste in ukrainischer Sprache erschienene Amateur-Foto-Handbuch.

## PREISAUSSCHREIBEN

Wir erinnern an das in Nummer 7 (März) im „Arbeiter-Fotograf“ veröffentlichte Preisausschreiben. Wer die beste **Werbepostkarte** liefert, erhält **einen guten Foto-Apparat**.

Wir verlängern den letzten Einsendungstermin bis 10. Mai 1928.

Redaktion „Der Arbeiter-Fotograf“  
Berlin W 8, Wilhelmstraße 48

## UNSER WETTBEWERB

Wie zu erwarten war, hat sich die Mehrzahl der Ortsgruppen rege an dem Wettbewerb beteiligt. Besonders die kleineren Ortsgruppen waren sehr aktiv, von denen Remscheid mit 14 Neuaufnahmen an der Spitze steht. Diese Genossen haben bewiesen, was geleistet werden kann, wenn mit der nötigen Energie und Lust an eine Sache herangegangen wird. Das sagen wir denjenigen, die nichts getan haben, die mit ihrem Winterschlaf noch nicht zu Ende gekommen scheinen! Und das gilt besonders für einige Berliner Gruppen. Es wurden insgesamt

### 163 Neuaufnahmen

gemacht. Die ausgeworfenen Werbepremien wurden unter strenger Einhaltung der in der Ankündigung festgelegten Bedingungen den einzelnen Ortsgruppen bzw. Mitgliedern zugestellt. Die Ortsgruppe Hamburg wird ihre Werbung nach Verständigung mit dem Reichsvorstand erst im Monat Mai vornehmen.

Außer diesen Neuaufnahmen hat der Verlag 270 Probenummern der Zeitung an einzelne Interessenten versandt, die durch Zuschrift darum gebeten hatten. Den Ortsgruppen wurden zirka 500 Zeitungen gratis zur Verfügung gestellt.

Es ist natürlich, daß diese einmalige Werbeaktion nicht innerhalb weniger Wochen gleich überraschende Erfolge zeitigen konnte; sie wird sich erst in der nächsten Zeit richtig auswirken. — Daß wir auf dem richtigen Wege sind, daß wir den Zustand des Anfängertums überwunden haben, beweist die allseitige Anerkennung durch die Organe der breiten Öffentlichkeit, über die wir in dem einleitenden Aufsatz der vorliegenden Nummer berichten.

Pf.



Ausstellung der Ortsgruppe Dresden  
am 24.—25. März 1928

R. P.

**SCHÖNING & HEINICKE / APPARATEBAU**  
Hamburg-Uhlenhorst, Papenhuder Straße 24, Hansa 46 72  
**REPARATUR SÄMTLICHER FABRIKATE / FOTOHANDLUNG / FOTOARBEITEN**

# B I L D E R K R I T I K

Bilder zur Kritik müssen auf der Rückseite alle Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen unerlässlich

**Former.** Arbeitsaufnahmen, die ungekünstelt wirken sollen, gehören wohl mit zu unseren schwierigsten Aufgaben; besonders diejenigen in dunklen Innenräumen, wie die vorliegende. Dennoch ist die technische Behandlung der Aufnahme durch W. R., Zschopau, gut gelungen. Anders dagegen die bildmäßige Wirkung. Die beiden Former nehmen, weil sie eben keine Filmschauspieler sind, die typische Fotografierhaltung ein, so daß auch der unbefangene Betrachter sofort sieht, daß die Arbeit nur markiert ist. Durch die Gruppierung der Personen, welche beide mit dem Gesicht nach dem Bildrande gestellt sind, wird das Bild auch noch zerrissen. Bei entsprechender Abdeckung könnten zwei selbständige Bilder daraus gemacht werden.



**Former**

W. R., Zschopau

November, 12 Uhr, Innenraum, Aplanat, 5 Sek., Blende 13, Mentol-Entw., Extra-Rapid

**Am Dunzig.** In bildmäßiger Hinsicht ist die Stettiner Aufnahme nur zu loben. Die Wahl des Standpunktes und die Beleuchtung sind gut; auch tragen die Spiegelung im Wasser und die treibenden Eisstücke wesentlich zur Belebung des Vordergrundes bei. Die Stimmung des Bildes ist aber durch falsche Wahl der Platte zerstört worden, denn bei Verwendung einer guten orthochromatisch-lichthofreien Platte unter Anwendung eines leichten Gelbfilters wäre der Himmel nicht so kalkig herausgekommen. Auch die Überstrahlung an den Kranarmen wurde hierdurch verhindert. Die zahlreichen hellen Flecken weisen auf ein recht unvorsichtiges Arbeiten in der Dunkelkammer hin.

**Sonnenuntergang am Ammersee.** Der Bildtitel ist nicht ganz zutreffend, Genosse K. H., Feldmoching, denn die

Sonne steht noch ziemlich hoch über dem Horizont. Diese Gegenlichtaufnahme sollte also besser „Nachmittagsstimmung“ oder ähnlich genannt werden. Durch die kurze Belichtung und Verwendung eines dreifachen Gelbfilters sind die oberen schweren Wolkenpartien und die in das Bild hineinragenden Zweige reichlich unterbelichtet und so die Illusion einer Mondscheinaufnahme hervorgerufen worden. Durch ein entsprechendes Abdecken der oberen dunklen Partie mit „Neu-Coccon“ könnte das Gleichgewicht im Bilde wieder hergestellt werden.

**Villa bei Leipzig.** Diese Anfängeraufnahme von E. H., Leipzig, zeigt die beste der eingesandten vier Bilder. Sie beweist, daß der Verfasser einen Blick für bildmäßige Wirkung hat. Etwas störend sind allerdings die unscharfen Zweige an der rechten Bildkante und der kalkweiße Himmel. Bei Verwendung einer orthochromatischen Platte mit leichter Gelbscheibe und reichlicher Belichtung wäre der letztere Übelstand behoben worden und der Vordergrund besser durchgezeichnet. Die Bilder „Notstandsarbeiten“ und „Eisenbahnbrücke“ sind aus zu großer Entfernung gemacht worden, wobei der Apparat zu tief gehalten und der tote Vordergrund erzielt wurde. Das nächste Mal also näher heran, die kurze Brennweite macht ja das Abschätzen der Entfernung leicht. Aufnahmen wie „Zirkus Sarrasani“ können natürlich nur vom Stativ gemacht werden, sonst bleibt Verwackeln und Unterbelichtung wie hier nicht aus. Das fünfte Bild ist total unterbelichtet.



**Am Dunzig**

F. M., Stettin

Januar, 13 Uhr, Sonne,  $\frac{1}{250}$  Sek., Blende 6,3, Mentol-Entw., Derby-Pl. 16/17<sup>o</sup>



**Sonnenuntergang am Ammersee**

K. H., Feldmoching

August, 18 Uhr,  $\frac{1}{500}$  Sek., Dopp.-Anast., dreifacher Gelbfilter, Blende 11



Villa bei Leipzig  
August, 11 Uhr

E. H., Leipzig

derartige Gegenlichtaufnahmen ist wegen der großen Lichtgegensätze ein Rapidentwickler, wie der angewandte, nicht am Platze, da er die höchsten Lichter, in diesem Falle also die Fenster, zu stark deckt und alle Feinheiten verwischt. Zu empfehlen ist die Verwendung eines Ausgleichentwicklers, welcher in dem Artikel von Prof. Neugebauer Nr. 8 des „A.-F.“, Seite 11, beschrieben worden ist.

**Hoimusikanten.** Dieses dankbare Motiv hat Genosse E. Sch., Berlin, nicht in der von ihm gewollten Form auf die Platte bannen können, denn die Personen stehen gerade am verkehrten Bildrande. Der Paukenschläger hat obendrein auch noch den listigen Fotografen im Fenster entdeckt und sich nach ihm herumgedreht, so daß er fast aus dem Bilde herausfällt. Für die Bewegung des Fußes war die gewählte Belichtungszeit von  $\frac{1}{10}$  Sek. allerdings



Galalithschleiferinnen W. B., Grottau  
Mittags, Bl. 9, Dopp.-Anast., 3 Sek.

**Galalithschleiferinnen.** Ein anderes Arbeitsbild, welches als Gegenlichtaufnahme dem Genossen W. B., Grottau ebenfalls einige Schwierigkeiten bereitet hat. Die Haltung der vorderen Arbeiterin ist richtig erfasst, aber die zweite hat sich offenbar nicht verkneifen können, nach dem Fotogenossen zu sehen; wohl aus Besorgnis, daß auch ja das ganze Gesicht „mit drauf kommt“.

Zur Strafe hat sie nun zwei rechte Ohren auf dem Bilde. Für

etwas zu kurz und anscheinend ist auch die Entwicklung zu zeitig unterbrochen worden. Der Apparat wurde bei der Aufnahme nicht wägerecht gehalten, daher die stürzenden Senkrechten. Eine gewollt senkrechte Aufnahme von oben herab bei diesem oder einem ähnlichem Motiv würde ein besseres Resultat zeitigen, weil sie bewußt gemacht wird. Ob es mal jemand versucht?

Anmerkung: Da der Redaktion immer wieder Bilder mit ungenügender Beschriftung zugehen, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß besonders bei den Kritikbildern auf der Rückseite genaue Angaben über Optik, Blende, Negativmaterial, Belichtungszeit usw. gemacht werden.



Hoimusikanten E. Sch., Berlin-Süden  
Januar, 10 Uhr, Bl. 3, 5,  $\frac{1}{10}$  Sek.

## KINDERHILFE UND KINDERHEIME DER IAH.

Vor uns liegt ein Album, den proletarischen Kindern gewidmet. Den Kindern, deren Eltern im täglichen unerbittlichen Daseinskampfe Zeit und Mittel fehlen, sich ihrer mit ganzer Kraft anzunehmen. Wir haben die schreckliche Hungerkatastrophe in Rußland nicht vergessen, das Jahr 1923 mit seiner alles fressenden Inflationsnot ist noch in aller Erinnerung, und die folgenden Wirtschaftskämpfe, Streiks und Aussperrungen erleben wir immer wieder mit ganzer Wucht und Schwere. Immer waren und sind es die Arbeiterkinder, deren Not am größten, und um die sich die kapitalistische Ordnung aller Länder am wenigsten kümmert. Nur die Internationale Arbeiter-Hilfe hat geholfen, hat in den Jahren ihrer Existenz mehr als eine Million Kinder unterstützt und über die schwersten Augenblicke hinweggeholfen. Das zeigt uns das Album. Ein Bild nach dem andern beweist die ungeheure geleistete Hilfe. In deutscher, französischer, englischer und tschechischer Sprache wird jedes Foto erklärt. — Und wenn man das Bildwerk durchgeblättert, ist man fest entschlossen, auch zu helfen. Das tun wir und empfehlen es allen zum Kauf. Das Buch kostet eine Mark und ist in allen Arbeiter-Buchhandlungen oder direkt bei der IAH., Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu haben. Pf.

### Stijn Streuvels Roman / Aus dem Flämischen von Nico Rost **DER KNECHT JAN**

Das Werk erscheint in keinem Verlage. Ist nur den Mitgliedern der „Universum-Bücherei für Alle“ zugänglich. Du zahlst ein einmaliges Eintrittsgeld von 30 Pfennig und monatlich 1,10 RM. Dafür erhältst Du monatlich das reich illustrierte, unterhaltende und belehrende Magazin „Blätter für Alle“ und vierteljährlich ein Werk in Ganzleinen

Anmeldungen an:

**Universum-Bücherei für Alle, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 19**

## ORTSGRUPPEN-BERICHTE

**Groß-Berlin.** Anschrift: Ernst Hahn, Berlin NO 55, Lippehner Straße 24.

Gruppe Charlottenburg: Karl Schulze, Kaiser-Friedrich-Straße 26.

Gruppe Osten: Carl Woitkowiak, O 34, Kochhannstraße 26

Gruppe Norden: Walter Tygö, N 58, Fürstenberger Straße 10.

Gruppe Westen: Otto Ehrich, SW, Belle-Alliance-Straße 17.

Gruppe Niederschöneweide, XV. Bezirk: Jeden Mittwoch 19 Uhr im Jugendheim, Schule Berliner Straße, Übungsabend.

Gruppe Süden-Neukölln: Erich Hoffmann, Brunsdorfer Straße 3. Der Vorstand wurde neu gewählt, Kassierer ist Otto Kloster, Neue Jakobstraße 5, technischer Leiter Gerhard Haarhaus, Gitschiner Straße 6. Versammlungen und technische Abende jeden zweiten Montag im Lokal Rennwanz, Weser-Ecke Reuterstraße.

**Dresden.** Anschrift: Willi Zimmermann, Voglerstraße 40.

Am 24./25. März fand die Foto-Ausstellung statt, die in der gesamten Öffentlichkeit großen Anklang gefunden hat und über die wir besondere Kritiken in dem einleitenden Artikel der vorliegenden Nummer veröffentlichten. Es waren ungefähr 275 Bilder ausgestellt, vom kleinsten Abzug bis zu 40x60 Vergrößerungen. Außerdem 20 Bromöldrucke, einige kolorierte Lichtbilder in Rahmen. Die Ausstellung war eingeteilt nach Gesichtspunkten der Arbeit, Not, Sport, das Kind, der Arbeiter-Fotograf als Berichterstatte und Allgemeines. Es wurden 30 neue Mitglieder gewonnen. — Inzwischen wurde ein großer Kursus eröffnet, in dem in 16 Vorträgen das gesamte technische Gebiet behandelt wird. Der erste Abend war zahlreich besucht; sie finden jeden Donnerstag im „Volkshaus“ um 19.30 Uhr statt. Ende April wird der erste öffentliche Lichtbildervortrag abgehalten.

**Leipzig.** Anschrift: Felix Lange, Auenstraße 28.

Der ganze Monat April wurde mit den Vorarbeiten für die vom 29. April bis 2. Mai im „Volkshaus“ in den Kolonnaden 1 und 2 stattfindende Foto-Ausstellung ausgefüllt. Als Auftakt fand am 11. April in der Arbeiter-Turn- und Sportschule ein Filmabend statt, der allgemein lebhaft in der Öffentlichkeit begrüßt wurde und zeigte, daß in Zukunft nicht nur gute Bildreportagen, sondern sogar Filme herausgebracht werden, die sich in ihrer technischen Ausführung sehr gut mit den Geschäftsfilmen der kapitalistischen Welt messen können. Auch darüber siehe den einleitenden Artikel. — Die Ausstellung wird durch eine große Versammlung am Sonntag, dem 29. April, 11 Uhr, im Gartensaal des „Volkshaus“ eröffnet, in der Franz Höllering über das Thema: „Der Arbeiter-Fotograf als Reporter und Künstler“ spricht. — Das Vereinsleben entwickelt sich sehr reger, und die praktischen Übungsabende für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie die Mitgliederversammlungen sind immer sehr zahlreich besucht.

**Hamburg.** Anschrift: Carl Wolter, Sternstraße 53 II.

Infolge Ausscheidens der Genossen Röhrs und Deike und einiger anderer Mitglieder aus der Vereinigung wurde der gesamte Vorstand neu gewählt. Vorsitzender: Carl Wolter; Schriftführer: Franz Ortman, Altona, Ebert-Allee 116; Technische Leiter: Paul Trödel, Dobblersweg 43, und Genosse Nürnberg, Wagenerstraße 35. Kassierer ist Genosse Meier. Am 13. April fand eine Mitgliederversammlung statt, an der 30 Mitglieder teilnahmen und zu der Genosse Pfeiffer vom Reichssekretariat erschienen war. Es wurde eine allgemeine Übersicht über die Entwicklung unserer Organisation und ihrer Aufgaben gegeben und besonders die Beziehungen zum Reichsvorstand eingehend besprochen. Die sich anschließende lebhaft Diskussions zeigte die völlige Übereinstimmung der Mitglieder mit der neu gewählten Leitung und den Plänen des Reichsvorstandes, so daß für die Zukunft mit einer lebhaften Entwicklung und guten Erfolgen der Hamburger Ortsgruppe gerechnet werden kann. Da die Werbekampagne im Monat März nicht stattfinden konnte, wird sie im Monat Mai abgehalten, wobei auch die Werbepremien zur Auszahlung gelangen.

**Lößnitz.** Anschrift: Franz Janda, Unterer Bahnhof, Neubau 1 H.

Am 12. und 13. Mai wird die Ausstellung stattfinden, auf der auch etwa 150 Bilder von den verschiedensten Ortsgruppen vom Reiche gezeigt werden. An der in Dresden abgehaltenen Ausstellung haben

sechs Mitglieder der Ortsgruppe teilgenommen. — Von Lößnitz aus wird jetzt in Thalheim i. Erzgeb. eine neue Ortsgruppe gegründet, zu der bereits einige Anmeldungen vorliegen.

**Stettin.** Anschrift: Franz Malz, Elysiumstraße 9.

Auf der am 31. März abgehaltenen Ausstellung wurden mehrere Hundert sehr interessanter Bilder gezeigt, die außer von der Gruppe Stettin von mehr als 10 Ortsgruppen aus dem Reiche gesandt worden waren. Durch die ablehnende Haltung des Sportkartells war der Erfolg leider nicht so groß, wie es die Ausstellung verdient hätte.

**Kiel.** Anschrift: Karl Rix, Faulstraße 2.

Anfang März wurde der erste Lichtbildervortrag abgehalten. Am 10. April begann der Anfängerlehrgang, der auf fünf Abende berechnet ist. Es wurde ein Filmoperateur für die Ortsgruppe gewonnen, so daß jetzt auch dieses Gebiet mit in unseren Arbeitskreis gezogen werden kann.

**Remscheid.** Anschrift: E. Hoch, Rosenhügelstraße 56.

Die Ortsgruppe, die jetzt 32 Mitglieder zählt, hat durch ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Bildreportage innerhalb der Arbeiterschaft an Popularität gewonnen und es sind ihr für den kommenden Sommer bereits zahlreiche Aufträge zugegangen.

**Frankfurt a. Main.** Anschrift: J. Schell, Zeil 21 III.

**Elberfeld:** Anschrift: Hermann Nellesen, Berliner Straße 90.

**München.** Anschrift: Karl Kebler, Daiserstraße 12.

Die Ortsgruppe entwickelt sich gut; es ist ein Techniker vorhanden, der alle wichtigen Gebiete beherrscht. Neuerdings wurde eine Dunkelkammer eingerichtet und wir verfügen über zwei selbstgebaute Vergrößerungsapparate sowie einen Kopierapparat. Die Versammlungen sind immer gut besucht.

**Schwenningen.** Anschrift: Karl Bachmeier, Werrastraße 25.

Die Ausstellung wird am 9. und 10. Juni stattfinden, zu der bereits die Vorbereitungen im Gange sind. Am 21. März wurde die Ortsgruppe in das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell aufgenommen.

**Böhm. Leipa.** Anschrift: Josef C. Körbl, Schmeykalstraße 2 II.

Die Ausstellung findet an den beiden Pfingsttagen, 27./28. Mai, statt, und wir erwarten zahlreichen Besuch der Interessenten aus umliegenden Ortschaften.

**Harburg-Wilhelmsburg.** Anschrift: Henry Naujoks, Krummholzberg Nr. 2.

Am 28. März wurde hier eine neue Ortsgruppe gegründet, dessen Vorsitzender Genosse Naujoks und technischer Leiter Gen. H. Meyer sind.

### Ortsgruppen in Vorbereitung

Interessenten werden gebeten, sich mit den angeführten Genossen in Verbindung zu setzen:

**Wittenberge,** Bezirk Potsdam: Wilhelm Bauer, Bismarckplatz 6.

**Pyritz b. Stettin:** Otto Ulrich, Große Papenstraße 51.

**Grimma i. Sa.:** Martin Döring, Schulstraße 14.

**Chemnitz i. Sa.:** Albert Weber, Altdorfer Straße 23 I; Otto Hähnel, Ulichstraße 8 II, und Hans Kutsche, Alexanderstraße 9 III.

Es sind jetzt Beitragsmarken für Jugendliche (blaue Farbe) vorhanden im Werte von 15 Pf. Bei Bedarf wollen die Ortsgruppen sie beim Genossen Götz anfordern.

„Der Arbeiter-Fotograf“, April-Nummer, ist vergriffen. Bitte überzählige Exemplare sofort zurückzusenden.



Foto-

Leisegang

Berlin

Potsdamer  
Straße 138



Kameras  
von 10, 15,  
20, 25, 30  
Mark usw.

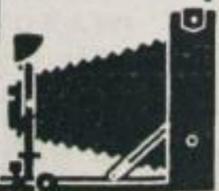


Weiter. Geschäfte:

Tauentzien-  
straße 12

Friedrich-  
straße 175

Schloßplatz 4



**OTTO SCHULTZ**

Foto-Zentrale des Nordens

Chausseestraße 87

Tel.: Norden 8516



Fotoarbeiten — schnell — sauber — billig  
Apparate von 95 Pf. an

Dunkelkammer zur freien Benutzung

Größtes Lager von Fotomarken

**Nobistor - Fotohaus**

**Drogerie**  
Herm. Thönebe / Hamburg 4 / Reeperbahn 164

**Marken-Foto-Apparate!**

Zeiß-Ikon / Voigtländer / Agfa / Orion / Welta / Kodak  
Denkbar größte Auswahl. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen! Sämtl. Foto-Bedarfsartikel  
Auf Wunsch Ratenzahlung ohne Aufschlag.  $\frac{1}{3}$  Anz., Rest 3-6 Monatsraten

**Foto-Apparate**

Große Sonderabteilung für **Foto- und Kinohaus**  
Kino- u. Projektionsapparate **Dr. Max Wagner, Hamburg**  
Eigener Vorführungsraum Spitalerstraße 16 Spitalerstraße 16

**Drogerie Möllendorf**  
Wandsbek, Lübecker Straße 16

**Fotohandlung**

Apparate sowie Ausführung sämtl. Fotoarbeiten

**Foto-Haus Eckard**

Hamburg, Fruchttallee 83  
Billigste Preise für alle Fotoartikel und -arbeiten

**Foto - Handlung**

Kopier- und Vergrößerungsanstalt

**JOH. SCHREER**

Hamburg 21, Bachstraße 2a  
Fernruf: Nordsee 8105

**Foto-Apparate**

preiswert Foto-Bedarf  
**DROGERIE STUCKE**

Eppendorfer Weg 201  
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

**Foto Giertz**

Hamburg 3  
Wexstraße 25  
Vulkan 9400

**Löwen - Drogerie****J. Krieger**

Fotobedarf // Fotoarbeiten  
HAMBURG, Röhrendamm 104

**Die Kamera vom Fachmann Otto Leunfeldt**

Optik und Foto  
WANDSBEK  
Kampstr. 97 und Hamburger Str. 20

**Spezial-Foto - Radio - Haus**

Anfertigung sämtlicher Arbeiten  
W. Hoffmann, Hamburg  
Lappenbergsallee 26

Berücksichtigt unsere Inserenten!

**Foto-Handlung, F. Spacek & Co.**

Hamburg, Borgfelder Straße 67  
Foto-Apparate / Foto-Artikel / Foto-Arbeiten

**Foto-Köhler, Altona**

Reichenstr. 16  
Beste und billigste Bezugsquelle ☆ Auf Wunsch Teilzahlung

**Friesen-Drogerie und Fotohandlung**

H. J. W. Fabel, Süderstraße 68  
Bedarfsartikel ♦ Fotoarbeiten

**Drogen-, Farben-, Foto-Handlung**

Hans Kühl, Hamburg 25, Borgfelder Str. 12  
Beste und billigste Bezugsquelle

**Drogerie, Farben- u Fotohandlung****Kurt Große, Hamburg 15**

Hammerbrookstr. 50  
gegenüber der Gothenstraße  
u. Fuhlsbütteler Str. 224

**Spezial-Foto-Handlung Otto Jordan**

Hamburg 21, Winterhuderweg 46  
Mäßige Preise / Fernsprecher: Nordsee 6945 / Mäßige Preise

**Haltermanns Fotohaus**

Hamburg, Osterstraße 170

**Gustav Ehrhorn, Nachflg. Optik**

gegr. 1876 Foto  
Platten ☆ Filme ☆ Papiere  
ALTONA, Schulterblatt, neben Kino-Hansen

**Drogen- und Fotohaus**

**C. Behrens, Hamburg 19**  
Lindenallee 40 Fernruf: Nordsee 1109



Bildwerfer hierfür:  
Lichtbild-Zentrale **Emil Fritz**

HAMBURG, Gänsemarkt 58

Amateure benutzen vorteilhaft

Adolf Frankes Spezialplatte

Eilbecker Fotohandlung  
Adolf Franke Wandsbeker Ch. 44

Die beste und billigste Bezugsquelle ist und bleibt

**Foto-Haus Adolf Persoon**  
Hamburg, Reeperbahn 74

**Foto-Apparate und -Bedarfsartikel**  
in großer Auswahl

Papen-Drogerie, Franz Beckmann  
Altona-Ottensen, Papenstraße 18

Saub. Ausführung sämtl. Fotoarbeiten

**Drogen- und Fotohaus**

**Johannes Schütt**  
Wandsbek, Hamburger Straße 44

Fernsprecher Alster 2744

**Optik • Foto**

Große Auswahl in Foto-Apparaten:

Agfa, Kodak, Zeiß-Ikon

**Christoph Schulz,**  
Hamburg 5, 30

Steindamm

**Foto-Apparate** **Stative** **Taschen** und sämtliches Zubehör  
**Eilbeck:** Wandsb. Chss. 265  
**Alex. Gosch** Spezialhaus  
**Hamm:** Mittelstr. 114  
**Filme** **Platten** **Papiere**  
 Auf Wunsch Ratenzahlung bis zu 6 Monaten  
 Entwickeln / Kopieren / Vergrößerungen

**Drogerie „Birkenau“**  
**Foto-Handlung**  
 Inh. Franz Randel  
 Hamburg 24, Mundsburgerdamm 52  
 Fernsprecher Merkur 1781

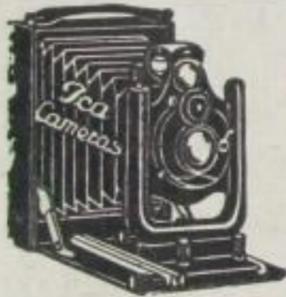
**Fotohaus Bremermann**  
 Spezialgeschäft für Amateurbedarf  
 HAMBURG 19, Weidenstieg 4  
 Fernsprecher: Alster 7463

**Foto-Bedarf**  
 sämtliche Fotoarbeiten  
**Drogerie Herm. Fischer**  
 Hammerbrookstraße 29

**Foto-Bedarf**  
**Foto-Arbeiten**  
 Apostel-Drogerie  
 Otto Salge  
 Hamburg 19, Faberstr. 23

**Foto-Utensilien** \* **Foto-Arbeiten**  
**Drogerie Hugo Klug**  
 Hamburg, Spaldingstraße 44

**Drogerie und Fotohandlung**  
**Albert Mill**  
 Hamburg, Neuer Steinweg 50  
 (2. Haus v. Zeughausmarkt)  
 Ausführung sämtl. Fotoarbeiten



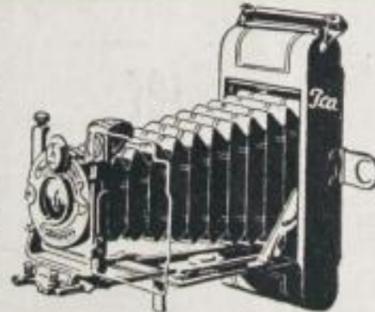
**FOTO-APPARATE UND BEDARFSARTIKEL**  
 Entwickeln + Kopieren  
**TIETGEN & CO., HAMBURG**  
 Kl. Johannisstr. 17

Größtes Spezialhaus für **Foto-Winter** Beste Erledigung aller fotogr. Arbeiten innerhalb 8 Stunden  
 Foto, Kino, Projektion  
**LEIPZIG**, Schillerstraße 5 ☆ Telefon 227 38/39  
 Unterricht kostenlos! Teilzahlung! Neuester Katalog gratis!

**Max Ott**  
 Halle a. d. S., Steinweg 26  
**Foto-Bedarfsartikel**  
 Apparate, sowie Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

Foto-Apparate von M. 1,— an bis zum besten Marken-Apparat. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Unterricht kostenlos. Entwickeln, Kopieren tägl.  
**FOTO-HAUS**  
 F. Steinbach, Leipzig O 28,  
 Eisenbahnstr. 102. Telefon 612 21

**Foto-Apparate**  
 Sämtliche **Bedarfsartikel**  
 Entwickeln/Kopieren/Vergrößern  
**Richard Kind**, Diplom-Optiker,  
 Leipzig, Peterssteinweg 21



**Drogerie und Fotohaus**  
**Artur Paulsen**  
 Leipzig-Kleinzschocher  
 Wigandstraße 2, Ecke Dieskauer Straße  
 Telefon 408 65  
 Sämtlichen Fotobedarf

**FOTO-BEDARF**  
 sämtliche Fotoarbeiten  
**Bruno Berthold**  
 STEINTOR-DROGERIE  
 Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 48,  
 neben Walhalla

**H. MENZEL**  
 Halle a. d. S., Barfüßerstr. 4  
**Optik- und Fotohandlung**  
 Entwickeln — Kopieren  
 Fernruf 222 74

Photo-Spezial-Haus  
**Mittelmann**  
 Leipzig C1/Peterssteinweg 15  
 Laden-Eingang Härtelstr.

**Arbeiter-Fotografen!**  
 Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Foto-Haus  
**Max Albrecht**

- Klappkamera 9/12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario . . . . . R Mk. 16,50
- Klappkamera dito Lederbalgen . . . . . R Mk. 18,50
- Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1 — 1/300 Sek. . . . . R Mk. 75,—
- Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario . . . . . R Mk. 48,—
- Messingstative : 3 t. = R Mk. 5,—, 4 t. = R Mk. 6,—, 5 t. = R Mk. 7,50
- Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = R Mk. —,30, Postkarten = R Mk. —,35
- Malpho-Platten 9/12 . . . . . R Mk. 1,50 — 2,25

**Berlin SO 36**  
 Kottbuser Straße 3.  
 Liste C gratis

**Albert Großmann**  
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft  
Gegründet 1856  
Berlin SW 19, Grünstr. 24  
Telefon: E2, Kupfergraben 1833

**Gelegenheitskäufe**  
Foto-Apparate u. Ferngläser  
jeder Art / Bedarfsartikel  
reich sortiertes Lager

**A. Briesemeister, Berlin N 24**  
Große Hamburger Straße 39 : : Gegr. 1883

**Drogerie und FOTO**  
**Egon Lustig**

Schönhauser Allee 56  
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern  
Sämtliche Foto-Artikel

**Drogerie und Foto-Haus**  
**A. Modlich, Rostocker Straße 1**

Entwickeln — Kopieren  
Sämtl. Foto-Artikel : : Dunkelkammer  
Man achte auf Eingang nur  
Rostocker Straße 1

**Arbeiter-Fotografen**  
kaufen nur bei

**Marian Makowski**  
Alt-Moabit 73

**Drogerie — Parfümerie**

**Photo-Prassé**  
Gegr. 1896  
Der Fachmann  
den Sie suchen  
Amateurarbeiten  
Apparate / Photobedarf  
BERLIN N. 54  
59 Rosenthaler Str. 59

**Spezial-**  
**Foto-, Drogen-Haus**  
**Karl Heldman**  
NW 87, Beußelstraße 15  
Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten

**N. W.**  
Perleberger Str. 58, neben Postamt 5  
**Drogerie Okoniewski**  
**Foto-Apparate**  
Bedarfsartikel : : Sämtl. Amateurarbeiten  
Bequeme Zahlungsbedingungen

**Foto-Apparate u. -Bedarf, alle Marken D. E. D. -Spezial-**  
**Platten, Papiere etc.** gut und billig. Preisliste verlangen  
Versand von Mk. 20,— an spesenfrei

**Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt**  
Diapositiv-Anfertigung u. -Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät  
**Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.**  
Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41

Verlag: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8. — Redaktion: „Der Arbeiter-Fotograf“, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin  
Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Raveg, Reklame- und Anzeigen-Vertriebs-G.m.b.H., Berlin N O 18, Landsberger Straße 93. — Druck: Produktiv-  
Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14

Sämtliche  
**Bedarfsartikel**  
An- und Verkauf  
fotogr. Apparate

**Fotohandlung A. Lupke**  
Berlin SO 33

Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.  
**Amateurarbeiten**  
Vergrößerungen  
usw.

Fachgeschäft für OPTIK und FOTO  
**OPTIKER Sprung**

BERLIN O 27  
**Blumenstr. 92**

Gegenüber **Residenzkasino**  
Rollfilm-Box-Kameras 6,9 v. 10, - Mk. an  
Platten-Box-Kameras v. 9,50 Mk. an  
Brillenlieferant für alle Kassen

**Optiker Grün Nachf.**  
Brunnenstrasse 4  
Nähe Rosenthaler Platz

**Foto-Apparate u. -Zubehör**  
Brillen-Lieferant für Krankenkassen

**Mars-Drogerie**  
K. Heilmann, Crossener Str. 34

Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Ausführ. aller Arbeiten

**FOTOHAUS**  
**Hermann Knappe**

N 65, Reinickendorfer Str. 88  
Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten

**C. Braekow**  
gegründet 1879  
Lindenstraße 70  
Unter den Linden 17/18, Metropolpass.

**RICHARD RESSEL**  
Elektro-Fotobehandlung / Tel. F2. 1598  
Neukölln, Berliner Straße 76

Ausführung sämtl. Amateurarbeiten  
in sauberster Ausführung  
Fachmännische Bedienung  
mit stets frischer Ware

**Drogen-Foto-Haus**  
Franz Brumm

Berlin N 31, Brunnenstr. 38  
Fotografische Apparate u. Zubehör  
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

**Foto-Arenz**  
Charlottenburg  
Kaiser-Friedrich-Straße 37b

: : Foto-Bedarfsartikel : :  
Apparate sowie Ausführung  
sämtlicher Fotoarbeiten

**FOTO-Haus**

Gustav **WEBER**  
Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)  
Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten  
Apparate auf Teilzahlung

**Foto-Spezial-Haus**  
**Rudolf Barta**

Berlin O 34, Petersburger Str. 70  
Foto-Apparate und -Bedarfsartikel  
Ausführung aller Amateurarbeiten

**Foto-Haus M. Herzog**  
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24  
F. 5 Bergmann 1609

Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Entwickeln von Platten  
Fachmännische Bedienung

**A. STEIDEL**  
Schönhauser Allee 45 a  
(Hochbahnhof Danziger Str.)

Ankauf Tausch  
Gelegenheitskäufe  
Sämtliche Fotoarbeiten

**Drogen - Foto**  
**Karl Gruber**

Berlin N 39, Pankstraße 13/14  
Apparate u. Bedarf  
Große Auswahl

**Foto-Optik**  
Edm. Haenisch

Größt. Auswahl aller  
Apparate u. Zubehör  
Gegen Zahlungserleichterung

**Optiker Michaelis**  
Berlin, Brunnenstr. 173  
an der Invalidenstr., gegenüber Tietz

gegr. 1894 **Foto-Optik** 1894  
gegr. 1894  
Brillen-Lieferant sämtl. Krankenkassen

**Eugen Pogade**

seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus  
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum  
Berlin C 25, Landsberger Straße  
Eckhaus Alexanderplatz

-Handlung  
**Foto Volck**  
Walter

nur Köpenicker Straße 24  
Fotobedarf — Amateurarbeiten

**Photo-Haus**  
**Leisegang & Co.**

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15  
Hochbahn Kottbuser Tor  
Fotobedarf : : Amateurarbeiten  
Leico-Platten u. -Papiere billig u. gut

**Foto-Runge**

O 34, Boxhagener Straße 1  
Telefon: Alex 1397

**Foto-Bedarfsartikel**  
Apparate, sowie Ausführung  
sämtlicher Fotoarbeiten

**Karl Römer**  
Berlin SW 61  
Blücherstraße 1

**Spezialhaus für**  
**Optik und Fotografie**

**Foto-Frielitz**

Fruchtstr. 73 (a. Schl. Bahnh.)  
Spezialgeschäft in Apparaten und  
sämtlichen Bedarfsartikeln, Amateur-  
arbeiten, Retuschen usw.

**Moabit**

Turmstr. 74, gegenüb. Emdener Straße  
**Herm. Bardorf & Cie.** Komm.-  
Ges.  
liefert jedweden **Fotobedarf**

- Haus  
**Foto Thinius**

Carl  
Berlin NW 40  
Platz vor dem Neuen Tor 3  
Ecke **Invalidenstr. 40**

**Erste Spezial-Fotohandlung**  
**Neuköllns, W. Lindemann**

Emser Straße 40  
(direkt am Bahnhof Hermannstraße)  
Sämtl. Artikel u. Arbeiten  
für Amateur und Beruf

**SPEZIAL-HAUS FÜR**  
**Foto-Bedarf**  
MAX KLINKE

Preislisten auf Wunsch : : Größte  
Auswahl und reichhaltigstes Lager  
Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43  
Telefon Kgst. 17512, 584

**Größt. Foto-Geschäft**  
**Neuköllns**

**Alfred Martin**  
Kaiser-Friedrich-Straße 204/5  
Ecke Elbestraße / Telefon Nr. 8794

**Adalbert-Drogerie, Herm. Foese**  
Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.  
Alle Artikel für die Amateurfotografie

**Klappkamera 9x12**  
Leder, doppelter Auszug Leder, Dopp.-  
Anastigmat 4,5, Rulox, 1/2000, 60,— Mk

**Foto-Haus**  
**Eduard Radtke**  
Berlin SW 68, Junkerstr. 18